

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur nicht Hegel, der das Gegentheil war. Eines der ersten und vornehmlichsten Kennzeichen dieser Restaurationsepoche war die Wiederherstellung des Ordens der Jesuiten unter und durch Pius VII. (1814), wodurch die Idee der ultramontanen Weltherrschaft sich von neuem erhob und den Krieg wider die Freiheitsideen des neunzehnten Jahrhunderts unternahm. Eine Wirkung der ultramontanen Einflüsse waren die Ordonnanzen König Karls X. von Frankreich, welche die Julirevolution und den endgültigen Sturz der Bourbonen zur unmittelbaren Folge hatten. Nun hat man Hegel einen Feind der Julirevolution genannt und darum im verwerflichsten, aber auch unrichtigsten Sinne als den Philosophen der Restauration bezeichnet. Im Hinblick auf die Julirevolution sagt R. Haym: „Ein panischer Schrecken ergriff die Congresspolitiker, ein Mißbehagen ohne Grenzen bemächtigte sich auch des Philosophen der Restauration“.<sup>1</sup> Ich weiß nicht, auf welche private oder vertrauliche, nur ihm bekannte Aeußerungen Hegels sich jene Worte Hayms stützen; es ließe sich recht wohl erklären, daß der sechzigjährige, mitten in der einflußreichsten, der tiefsten Ruhe bedürftigen Wirksamkeit befindliche Mann die plötzlichen und ungeheuren politischen Erschütterungen, welche die Julirevolution hervorrief, als recht unbehaglich und unbequem empfunden hat. Ob dieses Mißbehagen „ohne Grenzen“ war, lasse ich dahingestellt und halte es für rhetorische Zugabe. Urkundlich und öffentlich hat Hegel die französische Restauration „eine fünfzehnjährige Farce“ genannt. In der Julirevolution 1830 ist diese Farce zu Ende gegangen. Endlich nach vierzig Jahren von Kriegen und unermesslicher Verwirrung konnte ein altes Herz sich freuen, ein Ende derselben und eine Befriedigung eintreten zu sehen.<sup>2</sup>

Noch unkundiger und verfehlter würde es sein, wenn man mit Haym den vielberufenen Satz Hegels aus der Vorrede zu seiner Rechtsphilosophie, „was wirklich ist, das ist vernünftig, und was vernünftig ist, das ist wirklich“ für eine ultraconservative Rechtfertigung des Bestehenden, wie es auch sei, halten wollte, da doch der Unterschied zwischen dem bloß Bestehenden und dem wahrhaft Wirklichen zu den Busenwahrheiten der hegelschen Logik gehört, und die Vernunft als

<sup>1</sup> R. Haym: Hegel und seine Zeit. Vorlesungen über Entstehung und Entwicklung, Wesen und Werth der hegelschen Philosophie. (Berlin 1857.) Vorlesung XVIII. S. 455. — <sup>2</sup> Hegel. Werke. IX. S. 540 fgd. Vgl. dieses Werk. Buch II. Cap. XXXVII. S. 808.